

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
Hauptausgabe. — Bezugspreis je Monat 0.90 RM. frei
im Haus, einschließlich der Beilagen „Wohn-Garten“, „Die Frau und ihre Welt“
und „Der bessere Mann“, „Unterhaltungsbelletristik“. — Durch die Postanstalten
und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein
Schadenfall geleistet.



Drahtschrift: Zeitung.
Die Millimeter-Anzeigen-Zeile kostet bei 48 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig
Ermäßigte Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen
in Textzeilen beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämt-
liche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 25. Nov. 1936 gültigen Preis-
liste Nr. 8. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags.
D. VI 500

Verlag und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptschriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 93

Samstag, den 2. Ernting 1936

29. Jahrgang.

Der Jugend der Welt

Die XI. Olympischen Spiele 1936 hatten der feier-
lichen Eröffnung. Die ganze Welt hat Ohr und Herz
auf Berlin gerichtet, wo in den nächsten Tagen
auf große friedliche Weltfest der Völker der Nationen
die große Eröffnung kommt. Der Ruf an die Jugend der
Welt ist überall gehört, ihm ist überall gefolgt worden.
Nicht die Kampfmannschaft bereit, Jugendkraft,
Ehre, körperliche und geistige Disziplin einzuführen,
sondern der Ruf, der jedem in Form des schlichten
Sportes winkt, der sich durchzieht bis zur höchsten
Welt.

Wir grüßen die Jugend der Welt, die sich auf dem
Weg des neuen Deutschland zusammengefunden hat, um
auf dem ersten Schritt im ersten Sinne der olympischen Idee
zu stehen. Denn diese Kampfmannschaften aus allen
Teilen der Welt sind bereit, für eine Idee zu kämpfen,
die den Frieden verbirgt, weil sie nicht Haß, sondern
Liebe, nicht Leid, sondern Freude, nicht Schwachheit, son-
dern Kraft, nicht Dage, sondern Wahrheit will! Wenn
Staatsmänner und Diplomaten sich um Rechtsbegriffe
streiten und dadurch das Einverständnis der Völker unter-
einander trüben, dann ist der Olympiakämpfer nicht
anders, als seine körperlichen Leistungen messen an jenen,
die mit ihm im friedlichen Wettkampf stehen. Den Völkern
des Siegespreises zu, und niemand von all den
Tausenden von Kämpfern wird weidlich auf die Ueber-
legenheit des Siegers blicken. Aber Ansporn, Wille zum
Nachwuchs wird aus solchen Leistungen erwachsen, zum
Wohle des einzelnen, zum Wohle der Nation, zum Wohle
der ganzen Menschheit.

Auf dem Empfangsabend des Reichsministers Dr.
Goebbels hat dieser den Wunsch ausgesprochen, „daß diese
Olympiade ein wahrhaftes Fest des Friedens sein möge,
daß sie mitteilen, das Glück der Völker zu fördern,
der Wahrheit aller zu dienen und eine Brücke zu bauen
auf der alle Nationen sich irgendwo begegnen“. Er hat
damit den politischen Sinn der Olympischen Spiele in
treffendster Weise umschrieben. Eine Nation, die an der
körperlichen Erziehung der Jugend arbeitet, wird nie-
mal bereit sein, diese Jugend gewissenlos politischen
Experimenten auszuliefern. Denn alles, was den Frieden
gefährdet, gefährdet auch die Zukunft einer Nation.

Das beste Bündnis der Völker, die stärkste Friedens-
sicherung wird deshalb die immer stärkere Vertiefung der
olympischen Idee sein. Die sportbegeisterte und sport-
liebende Jugend eines Volkes ist die sicherste Hüterin des
Friedens, die stärkste Kraft zur Verständigung. Wir
haben es in der Vergangenheit oft erfahren müssen, daß
bei politischen Spannungen zwischen zwei Völkern die
politische Führung der Sportjugend Startverbot aus-
spricht. Wenn die olympische Idee erst einmal so fest
in den Nationen eingewurzelt haben wird, daß sich ihre
Idee auch in den politischen Entscheidungen auswirken
kann, dann wird die Brücke der olympischen Verständigung nie-
mal gesperrt werden können.

Ein Gang durch das Olympische Dorf sollte unseren
Blick von den Alten und den Neuen Welt die Er-
kenntnis davon vermitteln, daß die Völker nicht nur fried-
lich nebeneinander leben können, sondern friedlich neben-
einander leben wollen. Man muß den Völkern nur ein
Wort geben, für das alle sich einzusetzen bereit sind. Der
olympische Gedanke tritt heute in den Tagen der Olympi-
schen Spiele in den Mittelpunkt nicht nur des sport-
lichen Interesses, sondern auch mancher politischen Ueber-
legungen. Die körperlichen und geistigen Kräfte, die der
Sport erfordert, formen einen Geist, der sich frei macht von
den Schlägen des Lebens, der hinausschrebt zu der Voll-
kommenheit menschlichen Willens und sittlicher Kraft. Im
olympischen Stadion fallen die politischen Verzerrungen
und menschlichen Kleinigkeiten fort, weil die in friedlichem
Wettkampf stehenden Menschen sich lösen von den
Widerwilligkeiten des Lebens und sich ganz einstellen auf
den ethischen Wert ihres Tuns.

Das in diesen Tagen veröffentlichte Abkommen zwi-
schen dem Reichsportführer und dem Reichsjugendführer
zur Neuordnung der körperlichen Erziehung der deutschen
Jugend fußt auf dem Willen, die Olympischen Spiele 1936
als ein vergänglich, mit 14 Tagen zeitlich umgrenztes
Fest zu sein, sondern sie zu einer Quelle neuen Schaffens
im Sinne der olympischen Idee werden zu lassen. Deutsch-
land erhebt eine gesunde Jugend, weil sie die sicherste
Garantie für die Zukunft der Nation, für das ewige
Glück der Menschheit ist. Diese Jugend, die heute am Altar der
olympischen Flamme das gewaltige Geschehen der Olympi-
schen Spiele erlebt, soll völlig in diese Idee der Lebens-
erziehung, der körperlichen und geistigen Erziehung
eingeweiht werden als Rinder deutschen Willens zum
Leben, zur Freiheit und zur Wahrheit.

In diesem Sinne grüßen wir die Jugend der Welt,
denn sie erkennt, daß sie in Deutschland ihren ehesten
Freund, ihren besten Förderer und tatwilligen Vor-
gänger hat!

Die ersten Olympia-Sieger

Deutschland erringt fünf goldene, fünf silberne und zwei bronzene Medaillen

Bei der feierlichen Eröffnung der Olympischen Kunst-
ausstellung gab der Präsident des Organisationskomitees
Staatssekretär a. D. Dr. Lewald die ersten olympischen
Sieger, und zwar in den Kunstwettbewerb, bekannt.
Mit ungeheurer Beifall nahmen die Zuhörer das außer-
ordentlich glänzende Aufgehen der deutschen Wettkampf-
teilnehmer auf, die nicht weniger als fünf goldene, fünf
silberne und zwei bronzene Medaillen erringen konnten;
ein wahrhaft prächtiger Auftakt der XI. Olympischen
Spiele und der bisher größte deutsche Erfolg bei den
olympischen Kunstwettbewerben!

Das Ergebnis des Kunstwettbewerbs der XI. Olympi-
schen Spiele lautet wie folgt:

Baukunst:

a) Städtebauliche Entwürfe: goldene Medaille für
Deutschland für Werner March (Reichsportplatz);
silberne Medaille: Vereinigte Staaten von Nordamerika
für Charles Downing Lay (Marine-Bar, Brooklyn);
bronzene Medaille: Deutschland für Theo Aub-
baum (Stadtplan Köln; Sportflächen im Stadtgebiet).

b) Architektonische Entwürfe: goldene Medaille:
Österreich für Hermann Kufner (Stadion);
silberne Medaille: Deutschland für Werner March
(Reichsportplatz); bronzene Medaille: Österreich für Her-
mann Stieglitz und Herbert Kofinger (Kampfstätte für
Auto-, Rad- und Hahnenkampf in Wien).

Malerei und Graphik:

a) Gemälde in jeder Technik: goldene Medaille: fällt
aus; silberne Medaille: Österreich für Rudolf Hermann
Eisenmenger (Käufer vor dem Ziel); bronzene Medaille:
Japan für Takaharu Fujita (Eisboden);

b) Zeichnungen und Aquarelle: goldene Medaille:
fällt aus; silberne Medaille: Italien für Romano Dazzi
(Vier Krieger, die Fresken in der Jagdschlösschen Akademie
für Reibschüssen, Rom); bronzene Medaille: Japan für
Tatsuki Suzuki (japanisches klassisches Pferdeleben);

c) Arbeiten der graphischen Künste: keine Medaillen;
d) Gebrauchsgraphik: goldene Medaille: Schweiz
für Alex Walter Diggelmann (Plakat Arosa); silberne
Medaille: Deutschland für Alfred Hielt (Plakat-
entwurf „Internationales Auswärtigen“); bronzene Me-
daille: Polen für Stanislaw Ostoja Chrostowski (Jacht-
klub-Diplom).

Bildhauerkunst:

a) Rundplastiken: goldene Medaillen: Italien für
Farpi Bignoli (Zukunfts-Führer); silberne Medaille: Deutsch-
land für Arno Brexler (Zehn-Kämpfer); bronzene
Medaille: Schweden für Stig Blomberg (Ringende
Krieger);

b) Reliefs: goldene Medaille: Deutschland für
Emil Zutor (Hürdenläufer); silberne Medaille:
Polen für Josef Klusowski (Ball); bronzene Medaille
fällt aus;

c) Plaketten: goldene Medaille fällt aus; silberne
Medaille: Italien für Luciano Mercante (Medaillen);
bronzene Medaille: Belgien für Josue Dupon (Hindernis,
Doppelsprung, Achtung, Tedyh, Viehlosung, Vor dem
Hindernis, Postalfleger).

Literatur:

a) Literarische Werke: Goldene Medaille: Deutsch-
land für Felix Dähnen (Der Käufer); silberne Me-
daille: Italien für Bruno Tattori (Proja Azza); bron-
zene Medaille: Österreich für Hans Helmut Stöber
(Der Diskus);

b) Dramatische Werke (keine Medaillen).

c) Epische Werke: Goldene Medaille: Finnland
für Urho Karhumäki (Hoboveten); silberne Medaille:
Deutschland für Wilhelm G. H. H. (Im den Gipfel
der Welt); bronzene Medaille: Polen für Jan Parandowski
(Dyst Olympisch).

Musik:

a) Kompositionen für Solo- oder Chorgesang:
Goldene Medaille: Deutschland für Paul Hoffer
(Olympischer Schwur); silberne Medaille: Deutsch-
land für Kurt Thomas (Kantate zur Olympi-
ade 1936); bronzene Medaille: Deutschland für Harald
G. H. (Der Käufer).

b) Kompositionen für ein Instrument (keine Me-
daillen).

c) Kompositionen für Orchester: Goldene Medaille:
Deutschland für Werner G. H. (Olympische Fest-
musik); silberne Medaille: Italien für Vito Diabellio
(Al. Vinctore); bronzene Medaille: Tschechoslowakei für
Jaroslav Fric (Versäufte).

Außerdem wurden in allen Wettbewerbsgruppen
ehrenvolle Anerkennungen ausgesprochen.

Eröffnung der Kunstausstellung

In der Halle IV des Ausstellungsgeländes am Kai-
ferdamm in Berlin unter dem Kunstministerium wurde in feier-
licher Form die olympische Kunstausstellung, der Kunst-
wettbewerb der XI. Olympischen Spiele Berlin 1936, durch
Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet.

An diesen Wettkämpfen der Kunst beteiligten sich die
Bildhauer, Maler, Graphiker und Architekten aus 23 Na-
tionen mit ungefähr 900 Werken, die auf dem fast 5000
Quadratmeter umfassenden Hallengelände der Halle IV in
einem einheitlichen, dem Zweck angemessenen festlichen
Charakter zur Ausstellung kommen. Die musikalischen
Siegerwerke und die Schöpfungen der Dichter werden an
anderer Stelle der Öffentlichkeit vorgetragen werden.

Nach Ansprachen des Staatssekretärs a. D. Lewald
und des Grafen de Baillet-Latour sprach Reichs-
minister Dr. Goebbels, der u. a. ausführte: Jede
Völker- und Menschenschicksale bewegende Idee muß ihren
Ausdruck im künstlerischen Schaffen ihrer Zeit finden. Und
umgekehrt, im künstlerischen Schaffen eines Volkes kann
die Ernsthaftigkeit und Tiefe, der Grad der Durchdrin-
gung des Lebens durch eine Idee erst erkannt werden.
Dieser Zusammenhang zwischen der Idee und den gefas-
tenden Kräften war dem Erneuerer der Olympischen
Spiele durchaus geläufig, als er im olympischen Pro-
gramm von vornherein den internationalen Kunstwett-
bewerb vorsah.

Kunst und Sport sind moderne Lebensformen. Beide
werden im tiefsten Grund aus der Seele der Völker ge-
staltet. Hier sind ihre Spitzenergebnisse im Jahre 1936
in Berlin zu einer internationalen Gesamtschau ver-
einigt. Das neue Deutschland grüßt sie und heißt sie von
Herzen willkommen.

Wäre aus den großen internationalen Wettbewerben
des Jahres 1936 in Berlin reicher Segen nicht nur für
Deutschland, sondern für alle Völker entspringen! Das
deutsche Volk, sein Führer und seine Regierung wünschen
und wollen das. In diesem Sinne begrüße ich die Künst-
ler und Sportler der Welt in der Hauptstadt des Deut-
schen Reiches und erkläre die internationale olympische
Kunstausstellung des Jahres 1936 in Berlin für eröffnet.

Bekenntnis zu Olympia

Die Hüter der olympischen Idee an die Welt

In der feierlichen Stunde, da die Olympische Fackel
durch Deutschland eilt, wenden sich die Hüter der olym-
pischen Idee, der Begründer der neuzeitlichen Spiele, Bar-
on Pierre de Coubertin, der Präsident des Internationa-
len Olympischen Komitees, Graf de Baillet-Latour, der
Präsident des Organisations-Komitees für die XI. Olympi-
schen Spiele, Dr. Th. Lewald, und der Präsident des
deutschen Olympischen Ausschusses, Reichsportführer
Hans von Scharner und Osen, mit folgendem Gruß-
wort an die Welt:

Pierre de Coubertin:

In dem Augenblick, da Deutschlands Bemühungen
um einen glanzvollen Verlauf der XI. Olympischen Spiele
nun bald mit dem verdienten Erfolg gekrönt sein werden,
gibt mein dankbares Gedächtnis denjenigen Männern, die
mir vor nunmehr 40 Jahren beigetragen haben, als es
galt, den in Vergessenheit geratenen olympischen Geist zu
neuem Leben zu erwecken und so die Voraussetzungen zu
schaffen für den nun jetzt bevorstehenden gewaltigen Höhe-
punkt. König Konstantin von Griechenland, der (jüdische)
General Viktor Wald, der ehrwürdige R. S. Laffan, der
frühere Leiter des englischen Collegs in Gießen, der
amerikanische Professor William M. Elean — jene treuen
und erlauchten Freunde aus der Geburtsstunde der mo-
dernen Olympischen Spiele, weihen nicht mehr unter den
Lebenden. Als Architekt des Tempels, den sie mit mir ge-
meinsam entworfen haben, solle ich ihnen in dankbarer
Zuneigung den verdienten Tribut. Ihnen, aber auch allen
neuen Mitarbeitern, die nach ihrem Hinscheiden beigetra-
gen haben zur Festigung und Verschönerung des von
ihnen errichteten Gebäudes, gilt mein Dank!

Graf de Baillet-Latour:

Das gesamte deutsche Volk, dem Aufbruch des Führers
folgend, leistet sich darauf vor, die Jugend von
53 Nationen mit offenen Armen zu empfangen.

Stolz auf die Ehre, die ihnen vom Internationalen
Olympischen Komitee erwiesen wurde, sind Dr. Lewald,
Carl Ritter von Hatz und Herzog Adolf Friedrich zu
Mecklenburg, unterstützt von Carl Diem und in aus-
-

(Fortsetzung folgt.)

Spangenberg, den 1. Gering 1936.

ner hat an die Jugend der Welt

ner hat an die Jugend der Welt

am 14. d. M. 1844. **Siegenstadt.** Das heftige Gewitter, das am Mi-
ttags nachmittag über dem Rhein-Main-Gebiet niedergie-

belgische Mannschaft, die 160 Olympiakämpfer unter Führung des Obersten Glabiz, die Ungaren unter Führung des Ehrenpräsidenten des bulgarischen Olympischen Komitees, Erzengel Tichaprarastow, die reichliche Mannschaft unter Führung des Barons Sefferitz in Stärke von 240 Kämpfern und 30 Studenten, die ungarische Mannschaft in Stärke von Mann, die von dem Präsidenten des ungarischen Olympischen Komitees, Dr. von Selemen, und dem General der k. k. Armee Lichtener geführt wurde, und schließlich die portugiesischen Olympiakämpfer, die von einer 30 Mann starken portugiesischen Jugendgruppe begleitet war. Es folgten Dr. Lippert entbot allen Mannschaften herrlichen Willkommenszug und überreichte den Vorgesetzten die Olympische Ehrenplakette. Die Bewegung, die sich vor dem Rathaus in großer Zahl angethan hatte, bereitete allen Mannschaften herrliche Augen.

Am nächsten Sonntag ab 2 Uhr nachm.:

Noch keine Klärung

Beide spanische Parteien melden Teilerfolge

Die Gegenoffensive der Madrider Streitkräfte scheint nach den letzten Meldungen zum Stehen gekommen zu sein. Neue Nachrichten belegen, daß die Truppen der Militärgruppe zu einem neuen Angriff auf die spanische Landeshauptstadt übergehen.

Von beiden Parteien werden im übrigen kleine vereinzelte Teilerfolge gemeldet: Die Marzisten sollen Villanueva de la Serena in der Provinz Badajoz eingenommen haben, wodurch die Wiederherstellung der Verbindung zwischen Madrid, Badajoz und der portugiesischen Grenze möglich sein soll. Dagegen haben die Truppen der Militärpartei — so befragt eine Meldung aus Lissabon — Guadarrama, wo während der Schlacht im Guadarrama-Gebirge das Hauptquartier der Marzisten war, eingenommen, ebenso die Städte San Vicente und Valencia in der Provinz Badajoz.

21 Offiziere ermordet

Der Kommandant des Forts Loyola, General Carrasco, der sich der Militärgruppe angeschlossen hatte, sowie 20 höhere Offiziere sind, wie von unzuverlässiger Seite berichtet, von der marzistischen Miliz erschossen worden. General Carrasco war früher Gouverneur von San Sebastian.

Vollstatter in Berlin gemahregelt

Die Madrider Regierung hat die bisherigen spanischen Vollstatter in Berlin, Exzellenz Agramonte u. Cortijo, abgesetzt und aus dem diplomatischen Dienst ausgeschlossen. Diese Maßnahme soll eine Erwidrerung auf die vom Vollstatter wegen grundsätzlicher Meinungsverschiedenheiten mit der Regierung schon am Mittwochvormittag eingereichte Demission darstellen.

Die DAF. spendet 20 000 RM

Die Deutsche Arbeitsfront hat für den „Hilfsfonds für die geschädigten Spaniendeutschen“ die Summe von 20 000 RM überwiesen. Darüber hinaus gehen laufende Spenden aus allen Kreisen der Bevölkerung ein, auch von ärmeren Volksgenossen, die damit einen schönen Beweis ihrer Opferbereitschaft liefern. Auch Sachspenden wurden angemeldet und für den Bedarf an Freiquartieren für flüchtige Deutsche zur Verfügung gestellt. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, daß Spenden für den Hilfsfonds nicht nur bei der Berliner Stadtkasse, Konto 2400 d, angenommen werden, sondern bei sämtlichen städtischen Spar- und Girokassen im Reich.

Spanien bedauert

Die spanische Regierung hat der Reichsregierung ihr tiefstes Bedauern über die Vorfälle in der spanischen Hafenstadt Gijón am 1. August zum Ausdruck gebracht, bei denen die spanische Marine durch den spanischen Kreuzer „Almirante Cervera“ verschiedene Reichsdeutsche, einer unter ihnen sogar tödlich, verletzt wurden.

Deutsche als Opfer

Scharfer Protest der Kriegsschiffkommandanten.

Nach Meldungen des Kreuzers „Rön“ hat der spanische Kreuzer „Almirante Cervera“ am vergangenen Mittwoch den kommunistischen Stadtteil von Gijón in Nordspanien beschossen. Durch einige Feuerschiffe wurden, noch bevor der Kreuzer mit der Einschiffung begonnen hatte, auch deutsche Staatsangehörige verletzt. Ein Deutscher, Heinz Voss aus Hamburg, ist seinen Verletzungen erlegen, während Heinrich Schmidt aus Duisburg, Karl Weber aus Barmen, Ernst Blument aus Stralsund, und

Friedrich Wetsum aus Wargheim und Philipp Fried aus Wiesbaden schwer verletzt an Bord der „Rön“ genommen wurden.

Der Kommandant des Kreuzers legte sofort bei dem Kommandanten des spanischen Kreuzers scharfen Protest gegen die Verletzung deutscher Staatsangehöriger ein, worauf der spanische Kommandant dem deutschen Kommandanten sein Bedauern ausdrückte. Der Befehlshaber der Linien, Konteradmiral Carl, wiederholte dieser Protest auch im Namen der Oesterreicher, Schweden und Schweizer, deren besonderer Schutz ihm übertragen sei. Den spanischen Behörden gegenüber, die ihm darauf hin Bedauern über den Tod und die Verletzungen deutscher Reichsangehöriger zum Ausdruck brachten, äußerte der schwerverletzte Deutsche bei der Kreuzer „Rön“ auf die übrigen deutschen Staatsangehörigen aus Gijón und Wusel an Bord genommen, ferner einige Oesterreicher, Schweizer, Schweden und Russen.

Vom Führer beauftragt

Der Führer und Reichsleiter hat auf Grund des § 4 des Reichsstatthaltergesetzes den Reichsstatthalter in Hamburg, Karl Kaufmann, mit der Führung der Landesregierung in Hamburg beauftragt.

Italiens Propagandaminister in Berlin

Gast des Reichsministers Dr. Goebbels. Eine Einladung des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels zur Teilnahme an den Olympischen Spielen folgte, trotz der italienischen Propagandaminister Dini, der in Berlin ein. In seiner Begleitung befand sich der Direktor der Filmabteilung im italienischen Propagandaministerium, Trebbi.

Staatssekretär Funk ließ den italienischen Gast im Namen des Reichspropagandaministers herzlich willkommen heißen und übermittelte ihm die besten Wünsche des Reichspropagandaministers und der Reichsregierung für seinen Aufenthalt in Berlin. Minister Dini, der etwa fünf bis sechs Tage in der Reichshauptstadt verbringen wird, dankte für die herzliche Begrüßung und den Empfang, der ihm zuteil geworden war.

Griechenlands Thronfolger in Berlin

Auf dem Flughafen Tempelhof traf in einer Sondermaschine der Präsident des griechischen Olympischen Komitees, Prinz Paul von Griechenland, ein.

Der griechische Gesandte, Exzellenz Nigo-Nangabé, ließ den Gast, in dessen Begleitung sich u. a. der ehemalige Vizepräsident des Reichs, Graf Theodoris befand, willkommen heißen. Namens der Reichsregierung begrüßte ihn der Chef des Protokolls, Gesandter von Bülow-Schwante. Das deutsche Organisationskomitee war durch Generalsekretär Dr. Niem vertreten.

Kammer beschließt Frauenstimmrecht

Ein erfolgreicher Vorstoß Louis Marin's.

In der französischen Kammer beantragte Louis Marin überreichend im Namen von 50 anderen Abgeordneten die sofortige Ausprägung über die Frauenwahlrechtsfrage. Durch Sandauchen entschloß sich die Kammer, dem Wunsch Marin's stattzugeben.

Da niemand das Wort verlangte, schritt man gleich zur Abstimmung, und in seltener Einstimmigkeit mit 488 gegen eine Stimme nahm die Kammer den Gesetzesvorschlag an, der den Frauen in Frankreich das gleiche aktive und passive Wahlrecht wie den Männern zuerkennt.

Einladung angenommen

Deutschland und Italien stimmen der Räumung beizutreten zu.

Der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, empfing den britischen und den französischen Botschafter sowie den belgischen Gesandten und teilte ihnen mit, daß die deutsche Regierung die Einladung von drei Regierungen zu einer Räumungsbekämpfung, die einen Westpakt annehme, Er wies besonders darauf hin, daß diese Bekämpfung in jeder Hinsicht, auch wegen des Programms, sorgfältiger diplomatischer Vorbereitung bedürfte.

Der italienische Botschafter wurde im gleichen Sinne unterrichtet.

Gleichzeitig wird aus Rom gemeldet: Außenminister Graf Ciano hat den französischen Botschafter sowie den englischen und belgischen Gesandten empfangen und hat sie in Verantwortung ihrer Mitteilung über die Einladung von drei Regierungen zu einer Räumungsbekämpfung, die einen Westpakt annehme, Er wies besonders darauf hin, daß diese Bekämpfung in jeder Hinsicht, auch wegen des Programms, sorgfältiger diplomatischer Vorbereitung bedürfte.

Der Führer wieder in Berlin

Der Führer und Reichsleiter traf am Freitagvormittag u. a. 16 Uhr von München kommend auf dem Flughafen Tempelhof unerwartet mit seiner händigen Begleitung ein.

Er wurde von den dort zum Empfang der italienischen Kronprinzen anwesenden italienischen und deutschen Persönlichkeiten begeistert begrüßt. Auch bei diesem Aufenthalt auf dem Flughafen Tempelhof jubelten die Führer zu.

Ankunft des italienischen Thronfolgers

Herzlicher Empfang in Berlin.

Der italienische Kronprinz Umberto, der als begabter Sportsmann den Olympischen Spielen Berlin 1936 beizuwohnen wird, traf mit einem Sonderflugzeug auf dem Flughafen in Tempelhof ein.

Der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, der in Begleitung des Chefs des Protokolls, Gesandter von Bülow-Schwante, auf dem Flughafen Tempelhof erschienen war, ließ den hohen italienischen Gast im Namen des Führers und der Reichsregierung herzlich in der Reichshauptstadt willkommen heißen. Ferner waren auf dem Flughafen Tempelhof zu seiner Begrüßung anwesend der italienische Botschafter Attolico mit den Mitgliedern der Botschaft, der italienische Propagandaminister Alfieri, der italienische Finanzminister Thaon di Revel, die italienischen Militärattachés sowie der Inspekteur der italienischen „Schnellen Truppe“, General di Giorgio, von deutscher Seite Staatssekretär Kammerer, der Kommandierende General des III. Armee-Korps, Generalleutnant von Witzleben, der Kommandant von Berlin, Generalleutnant Schaumburg. Bei der Fahrt des Kronprinzen mit Gefolge vom Flughafen Tempelhof brachte die zum Volksflugtag auf dem Flughafen weilende Menschenmenge ihm herzliche Ovationen dar. Als das Flugzeug mit dem hohen italienischen Gast landete, spielte eine Kapelle die italienische Königs hymne und die Giovinezza.

Schützenfest

im Saal u. Garten zum Schützenhaus

Vom 5. bis 7. August, ab 18 Uhr abends:
Bürger-Königsschießen

Sonnabend, den 8. u. Sonntag, den 9. Aug.:
Bürger-Königsschießen und
Preis-schießen auf 3 verschiedenen Ständen

Sonntag, den 9. August, von nachmittags 3 Uhr ab:

Tanz im Saale des „Schützenhaus“

Der Eintritt in den Garten ist frei!

Tanzkarte für den ganzen Tag: 0.65 RM.

Alles nähere aus den verteilten Programmen ersichtlich

Die Einwohner von Spangenberg und Umgebung sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

Die Festleitung.

Biohum ist der beste Humus-Dünger.

Biohum ist wie ein Mistkompost.

Biohum ist garantiert säurefrei.

Biohum ist der beste Kopfdünger für jede Pflanze.

Wo Biohum Verwendung findet, ist Stall-dünger überflüssig.

Bestellungen und Anfragen an

Friedrich Fromme, Melsungen

Für jede Gelegenheit bietet

Kaffee Spangenberg

das Beste an Kuchen, Torten u. Kleingebäck

Herzlicher Sonntagsdienst

Sonntag, den 2. August: Dr. Koch

Käte Wimmel
Karl Hartmann

Verlobte

Spangenberg

Kassel

2. August 1936

Gommer-Schluß-Verkauf
Preise zum Erstaunen niedrig!

Blusen

Kleider

Handschuhe

Unterkleidung

Damenstrümpfe

Sporthemden

Oberhemden

Nachthemden

Krawatten

Socken

Joseph Guise

Kassel, Untere Karlsstraße 9

Georg Klein
Eisenwaren-
Handlung
Spangenberg

Bauschule Kasse in
Odenburg
von C. Rhobe. Vorbereit. auf die
Meisterprüfung in 2 Sem.
Progr. frei.

Inferieren
bringt Gewinn!

Wir sagen allen Verwandten und Mitbürgern,
die uns beim Hinscheiden unseres geliebten
Vaters und Bruders ihre Teilnahme bezeugten,
unseren herzlichsten Dank!

Familie Engeroth
Familie Jenner

Spangenberg, den 30. Juli 1936.

Lesst die

Spangenger Zeitung

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 2. August 1936:

8. Sonntag nach Trinitatis:

Gottesdienst in:

Spangenberg:

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann

Vormittags 11½ Uhr: Rindergottesdienst

Vormittags 8½ Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann

Schnellrodt:

Mittags 1 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann

Landefeld:

Vormittags 9½ Uhr: Predigtgottesdienst, Hr. Bollmann

Kirchliche Vereine

Dienstag abend: Jungmädchenschar fällt aus.